

# Thomas Kellein Interview mit George Condo, New York, 15. April 2004

**TK: Wenn ich mich in Deinem Zimmer umsehe, dann bist Du vollständig von Kunst umgeben, von Musik, Skulpturen, Büchern und eigenen Bildern. War das schon immer so? Wolltest Du ganz und gar von Kunst umgeben sein, schon in Deiner Kindheit?**

GC: Ja.

**TK: Warum? War das ein Kindertraum, eine Welt, in der es ausschließlich Kunst geben würde?**

GC: Ich glaube schon. Wahrscheinlich kam es daher, dass ich angefangen habe, Bilder in Büchern zu sehen und Gemälde darin zu finden, die mir gefallen haben. Ich kann mich daran erinnern, dass ich als Kind in meinem Zimmer vom *Mont St. Victoire* von Cézanne umgeben war und von einem schönen kubistischen Bild. Das war als Teenager. Vorher waren es vor allem Zeichnungen und so. Lange Zeit hatte ich meine eigenen Sachen an der Wand, dann wollte ich sie los werden und habe begonnen, mir andere Werke anzusehen. Das ging hin und her.

**TK: Du hast Dich also nicht für Autos interessiert oder besondere Spielzeuge oder Sport?**

GC: Nein, wirklich nicht besonders. Es war sogar so, dass ich mich wegen des Sports für die Malerei zu interessieren begann. Die Geschichte ging

so, dass mein älterer Bruder und ich in die Baseball-Mannschaft wollten. Ich erinnere mich, dass sie ihn genommen hatten, und dann warteten wir und warteten, aber mich haben sie nicht genommen. Dann hat meine Mutter gesagt: „Also, das ist ein achtjähriges Kind, er muss doch in die Baseball-Mannschaft dürfen“, aber sie haben geantwortet, „tut uns leid, wir haben keinen Platz für ihn.“ Dann sagte sie: „Warum machst Du nicht etwas, was Dir wirklich Spaß macht? Du malst doch gerne, warum bringen wir Dich nicht in die Malstunde am Samstag?“ Seitdem war ich in der Malstunde. Das war für mich der Ersatz für den Sport. Am Ende habe ich mich mein ganzes Leben vom Sport fern gehalten. Ich sehe mir das gerne an, aber ich verstehe nichts davon.

**TK: Hat Deinen Eltern diese Rolle gefallen? Haben Sie Dich darin unterstützt?**

GC: Ja, sie haben das wirklich unterstützt.

**TK: Als Du mit der Schule fertig warst und mit dem Studium begonnen hast, wie ging es weiter, hast Du die professionelle Grundlage bekommen, die Du Dir gewünscht hast?**

GC: Zu Beginn der College-Zeit hatte ich das Gefühl, dass ich durch das Lesen über Kunst, die Museumsbesuche und das Malen so sehr in der Kunst aufging, dass ich damit aufhören müsste,